Erfahrung

Autor(en): **Ehrlich, Alois**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **23 (1920-1921)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-749738

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Er ist ein Wegweiser geworden im wichtigsten Gebiete deutscher Entwicklung, im Geist einer besseren Zukunft. Er ist freiheitlicher als jede Partei es sein kann. Er stürzt alle Bonzen — auch die sozialistischen — und stellt auf den Thron der Zukunft den hellaugigen neuen Menschen, dem Wahrheit ihre kristallene Krone auf den erhabenen Scheitel drückt. Die Zeit, in der Heinrich Mann lebt, ist noch nicht angetan, diesen neuen Menschen positiv zu schildern. Er muss aus dem Negativ der alten Gesellschaft erkannt werden. Diese Arbeit, die der Dichter seinen Lesern zumutet — welche Anmaßung, in Romanen denkende Leser zu verlangen! —, erzeugt manches Missverstehen in der Masse der ewig Bequemen.

* * *

Wenn von Heinrich Mann die Rede ist, soll sein Verleger, Kurt Wolff, nicht vergessen werden. Er hat, ein wirklicher Mensch des neuen Geistes, ehrlichen Anteil an der Tatsache, dass viele Tausende Heinrich Mann kennen und auch auf diese Weise einen Hauch der Freiheit verspürt haben. Heute ist es keine Kunst mehr, Heinrich Mann zu verlegen, aber es war einmal eine Kunst und eine Sache ehrlicher Überzeugung.

GAUTING bei MÜNCHEN FRANZ CARL ENDRES

□□□

ERFAHRUNG

Von ALOIS EHRLICH

Mutter, können die Blumen sprechen?
„Weiß nicht, mein Kind; musst eine brechen!“

Mutter, ich hab' schon viele gebrochen;
Noch keine hat je zu mir gesprochen.

„Ersehn', mein Kind, die Stunde nicht,
Da eine gebrochene Blume spricht.“

□□□